

# Protokoll: Bürgerinformation und Dialog Schulzentrum Mainz Mombach

5. Juli 2023, 19:00 – 20:40 Uhr

*Protokoll: Torben Krauß, Squirrel & Nuts GmbH*

*Ort: Sporthalle der Lemmchenschule, Mainz Mombach*

*Fassung vom 12.07.2023*

---

## **Teilnehmende:**

1. Herr Hans Gruber, Architekt (kplan AG)
  2. Frau Eva Grömling, M. Sc. Umweltplanung und Ingenieurökologie, BAURCONSULT Architekten Ingenieure
  3. Herr Gilbert Korte, Leitender Baudirektor und Werkleiter Gebäudewirtschaft Mainz
  4. Herr Ulf Cöster, Amtsleiter Schulamt
  5. Frau Beigeordnete Marianne Grosse, Dezernat VI – Bauen, Denkmalpflege und Kultur
  6. Herr Beigeordneter Dr. Eckart Lensch, Dezernat IV – Soziales, Kinder, Jugend, Schule und Gesundheit
  7. Herr Christian Kanka, Ortsvorsteher Mainz Mombach
  8. Herr Erik Flügge, Squirrel & Nuts GmbH, Köln
- Zur Veranstaltung erscheinen rund 120 Bürgerinnen und Bürger.

## **1. Begrüßung und Stimmungsbild**

Erik Flügge (Moderation) eröffnet um 19:00 Uhr die Veranstaltung, stellt sich als Moderator vor und gibt einen kurzen Einblick in den Ablauf des Abends.

Zu Beginn fragt Erik Flügge ein Stimmungsbild ab.

Frage 1: „Wer ist hier, weil er oder sie sauer ist?“

*Einige wenige Personen melden sich (ca. acht).*

Frage 2: „Wer ist hier, weil er oder sie mehr wissen möchte, was hier in Zukunft passiert?“  
*Rund 1/4 der Personen meldet sich.*

Erik Flügge stellt zu Beginn klar: Der Abend solle dazu dienen, offene Fragen zu klären, ins Gespräch zu kommen, aber auch Raum bieten, um Ärgernisse auszusprechen. Zunächst sollen daher die Personen, die sauer seien, ihre Standpunkte erklären und vortragen.

Sieben Personen, die in unterschiedlichen Funktionen und Positionen an dem Projekt arbeiten, stehen am Abend für Fragen und Austausch vor Ort zur Verfügung. Erik Flügge stellt die Gäste aus den verschiedenen mit dem Projekt betreuten Bereichen kurz vor.

Im Anschluss haben die Bürgerinnen und Bürger nacheinander das Wort.

## **2. Zusammenfassung der Wortmeldungen der Bürgerinnen und Bürger**

An vielen Stellen wird eine unzureichende Kommunikation der Baumaßnahmen bemängelt. Darüber hinaus äußern einige Bürgerinnen und Bürger ihre Kritik an der Fällung der Bäume auf dem Gelände, stellen technische Fragen zu Bebauung und zur geplanten Beschulung der Schülerinnen und Schüler.

### **Folgende Fragen und Kritikpunkte werden dabei konkret vorgetragen:**

- schlechte, nicht ausreichende Kommunikation
- Was passiert mit den Schülerinnen und Schülern, die jetzt nicht auf die Schule gehen können?
- Kritik am Fällen der Bäume auf dem Gelände
- Ist eine Flach- oder Tiefgründung geplant?
- Bedenken über die Größe und Höhe des Gebäudes und deutliche Kritik an der Ausdehnung des Gebäudes im Wohngebiet (Vorschlag zu einer Verlegung des Baus in Richtung Grundschule und diese zu integrieren)
- Videoüberwachung der Baustelle: Wie ist die Situation und Ausbreitung der Videoüberwachung?
- Wie sieht es aus mit geplanten Parkplätzen? Bedenken, dass Schüler und Lehrer zum Parken auf das Wohngebiet ausweichen.
- Kritik an einem Zeitungsbericht, in dem geäußert wurde, dass durch Anwohnerproteste Verzögerungen entstanden seien
- Wunsch, das Schulgebäude besser in das Wohnumfeld zu integrieren.

*Erik Flügge stellt fest, dass alle Bürgerinnen und Bürger in der Ausspracherunde mit ihren Bedenken zu Wort kommen konnten und übergibt das Wort an Frau Grosse.*

### **3. Stellungnahme der Stadt zu den vorgetragenen Anliegen und Bedenken**

Frau Beigeordnete Marianne Grosse bedankt sich zunächst dafür, dass die Bürgerinnen und Bürger so zahlreich erschienen sind. Sie bedauert die nicht ausreichende Informationsbereitstellung und bisherige Kommunikation. Insbesondere bei der Baumfällung auf dem Gelände seien Fehler passiert, sodass die Bürgerinnen und Bürger nicht rechtzeitig informiert werden konnten. Sie bedauert dies sehr und bittet um Entschuldigung und Verständnis. Frau Beigeordnete Marianne Grosse versichert: „Dort müssen wir besser werden, und das werden wir.“

Eine Verzögerung von einigen Wochen sei bei einem Bauprojekt nicht unüblich und normal nicht weiter schwerwiegend. Bei diesem konkreten Bauprojekt jedoch schon, da die Schülerinnen und Schüler beschult werden müssten und viele Menschen betroffen seien. Obwohl man zunächst erwartet habe, rechtzeitig fertig zu werden, habe man gemerkt, es nicht schaffen zu können und daraufhin zeitnah nach einer möglichen Lösung gesucht. Insbesondere um sicherzustellen, dass die Schülerinnen und Schüler gut beschult werden können. Frau Beigeordnete Marianne Grosse versichert zudem: „Wir werden für alles sorgen was die Kinder brauchen und ermöglichen die Räumlichkeiten in der Schule am Lerchenberg vorab zu besichtigen.“

Nachfrage von Erik Flügge: „Wird es einen Schulbus zum Lerchenberg geben?“

Herr Beigeordneter Dr. Eckart Lensch versichert: „Ja, es wird ein Bus fahren.“ In Abstimmung mit allen zuständigen Personen wird aktuell dafür an einer Lösung gearbeitet.

### **4. Moderierter Dialog und Austausch**

*Erik Flügge erteilt den Bürgerinnen und Bürgern nacheinander Wort. Im offenen Dialog stehen die am Projekt arbeitenden Personen aus Verwaltung sowie dem Architekten- und Planungsbüro den Bürgerinnen und Bürgern für Fragen und Anregungen zur Verfügung. Es entsteht ein offener Austausch und Dialog.*

Mehrere Anwohner äußern den Hinweis, dass nicht nur Kinder aus Mombach zur Schule kommen müssen. Auch Schülerinnen und Schüler aus anderen Bereichen seien nun von der Zwischenlösung betroffen. Es wird der Wunsch geäußert, dass der Schulbus auch weitere Stadteile anfährt und bspw. über Gonsenheim und Mombach fahren soll.

Nachfrage: „Braucht es dafür extra eine Monatskarte?“

Herr Beigeordneter Dr. Eckart Lensch: Dieser Punkt sei bereits aufgekommen. In der Verwaltung ist man noch zu keiner endgültigen Lösung gekommen. In etwa zwei Wochen wird es dazu über die Schulen eine Information geben.

Nachdem erste Fragen zur Zwischenlösung der Schule am Lerchenberg geklärt werden konnten, übernimmt Herr Korte das Wort und gibt eine kurze Einführung zu der Arbeit der Gebäudewirtschaft Mainz und den Hintergründen zur Entscheidung über den Neubau des Schulstandort „Am Lemmchen“. Er betont dabei den hohen Aufwand bei der Planung eines neuen Gebäudekomplexes und erklärt, dass dessen Neugestaltung und Bebauung im laufenden Betrieb umgesetzt werden soll. Ziel sei es, zu bauen, ohne den laufenden Betrieb zu stören. Bei der Planung habe man zahlreiche Dinge berücksichtigt, die zukünftig in den Grundlagen der Anforderungen an Schulgebäude verankert sein werden. In Mainz und im gesamten Bundesland sei man damit in einer Vorreiterrolle. Zudem habe man geprüft, inwiefern bereits bestehende Gebäude integriert werden können. Bei der Prüfung sei man jedoch zu dem Schluss gekommen, dass alle aktuellen Gebäude in die Jahre gekommen seien und erneuert werden müssten.

Im Anschluss zeigt Herr Korte eine schematische Darstellung der aktuellen Bausituation und gibt einen kurzen Überblick über den Zwischenstand. Aktuell seien die ersten 200 Container von geplanten 300 Containern, die für vier Jahre als Interimgymnasium fungieren sollen, angeliefert worden.

Die Firma Kplan aus Bayern übernimmt bei dem Bauprojekt die Projektplanung.

Herr Korte übergibt an Herrn Gruber (Firma Kplan), der einen Überblick über den aktuellen Bebauungsplan sowie über die zukünftigen Pläne gibt.

Herr Gruber berichtet: In der Planung habe man versucht, das Schulgelände gut in die Umgebung zu integrieren. Die Sporthalle (Dreifachhalle) sei dabei z. B. in der Topografie so integriert, dass sie möglichst niedrig und städtebaulich verträglich wird.

Man habe zudem besonderen Wert auf eine geringe Lärmbelastung für die Anwohnerinnen und Anwohner gelegt und versucht, die Bedürfnisse der Schulen bestmöglich abzubilden. Aus diesem Grund habe man einzelne Pausenhöfe für die Schulen vorgesehen und diese geografisch weiter nach Westen verschoben. Da im späteren Betrieb die größte Lärmbelastung von den Pausenhöfen anzunehmen sei, sinke damit die Lärmbelastung für Anwohnerinnen und Anwohner erheblich.

Das spätere Gymnasium sei mit seinen geplanten Lernlofts/Lernateliers, Prüfungsräumen, Maker Spaces etc. in dieser Art bisher einzigartig in Deutschland. Auch der Interimbau am Lerchenberg funktioniere bereits ähnlich modular. Herr Gruber betont zudem: „Es wird wieder extrem grün werden am Standort.“

Frau Grömling unterstreicht, man habe sich bei der Anordnung der Gebäude viele Gedanken gemacht und dabei versucht, alle Bedürfnisse bestmöglich zu berücksichtigen.

Ein Anwohner äußert Bedenken zur zukünftigen Parkplatz Situation rund um die Schule und seine Sorge, dass Schüler und Lehrkräfte in das anliegende Wohngebiet ausweichen.

Frau Grömling stellt klar, dass man sich im Zuge der Neubaumaßnahmen an die Stellplatzsatzung halte und neue Parkplätze schaffe. Aktuell seien ca. 30 Parkplätze verfügbar. Am Ende, wenn alles ausgebaut ist, soll es rund 75 Parkplätze geben.

Eine Bürgerin meldet sich zu Wort und gibt zu bedenken, dass es in Mainz keine Schule mit mehr Parkplätzen gebe (*zustimmender Applaus von einigen Bürgerinnen und Bürgern*).

Eine Bürgerin äußert die Sorge, dass für neue Parkplätze Grünflächen weichen müssen oder diese im Wohngebiet angesiedelt werden. Zudem äußert sie starke Bedenken zu den Anfahrtswegen. Als Vorschlag bringt sie eine Zufahrt unter der Autobahn ein sowie zusätzliche Ausweichparkfläche in der weiteren Umgebung außerhalb des Wohngebiets.

Frau Beigeordnete Marianne Grosse sichert zu, den Vorschlag prüfen zu wollen.

Nachfrage einer Mutter: „Wie viele Fahrradständer sind geplant?“

Frau Grömling stellt klar: Für die Interimsschule seien 100 Fahrradständer für ca. 110 Personen geplant. Zukünftig wird es ebenfalls ausreichend Abstellmöglichkeiten und

Fahrradständer geben. Bei der genauen Anzahl halte man sich zunächst an die Vorgaben der Stellplatzsatzung. Der Hauptzugang zum Schulgelände soll von der Straße „Am Lemmchen“ erfolgen. Ein Zusätzlicher Zugang sei von der Karlstraße geplant.

Eine Zufahrt zu den Parkplätzen erfolge nur von der Straße „Am Lemmchen“. Die aktuelle „Hol- und Bringzone“ in der Karlstraße soll dabei allerdings weiterhin erhalten bleiben.

Erik Flügge greift die von den Bürgerinnen und Bürgern zuvor geäußerten Fragen auf und übergibt an Herrn Korte.

Herr Korte: Beim Gymnasium sei eine Flachgründung geplant. Das Bodengutachten stehe jedoch noch aus. Nach der berechtigten Kritik rund um die Grünflächen habe man das Konzept überdacht. Die Nachbepflanzung der Grünflächen soll nun vorgezogen werden, sodass die neuen Pflanzen früher anfangen können nachzuwachsen.

Eine Videoüberwachung der Baustelle sei notwendig. Dabei würde jedoch nur die Baustelle und keine anliegenden Grundstücke überwacht werden.

Eine Anwohnerin äußert aufgrund eines hohen Verkehrsaufkommens zu Schulbeginn ihre Sorge um die Sicherheit der Kinder.

Frau Beigeordnete Marianne Grosse versichert, die Bedenken aufzugreifen. Man sei in Gesprächen, um dies zu berücksichtigen. Es gäbe zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch kein finales Verkehrskonzept.

Ein Anwohner schildert die Erfahrung, dass die „Hol- und Bringparkplätze“ aktuell schon nicht ausreichend seien. Anwohnerinnen und Anwohner seien stark beeinträchtigt, und man habe starke Bedenken bezüglich des künftigen Verkehrsaufkommens, insbesondere des Autoverkehrs (Eltern, Schüler, Lehrer).

Herr Korte stellt klar: Man sei dazu in Gesprächen; das (Verkehrs-)Konzept sei jedoch noch nicht final. Der Betrieb starte allerdings auch erst laufend.

Eine Anwohnerin äußert die Sorge darum, dass der vorliegende Plan so bereits in Stein gemeißelt ist und Bedenken kein Gehör mehr finden würden.

Es wird klargestellt, dass noch nicht alles final feststehe. Einige Dinge seien noch nicht geklärt. Man wolle auch bspw. die Vorschläge und Idee der Bürgerinnen, die in der heutigen Veranstaltung geäußert wurden, prüfen und mitnehmen.

Herr Cöster gibt daraufhin einen Einblick in den Bedarf an Schulräumen. Man erwarte bspw. innerhalb von zehn Jahren mehr als zehn Grundschulklassen zusätzlich. Bei einer Übergangsquote auf das Gymnasium von rund 60 Prozent im Jahr 2020 entstünde ein Mehrbedarf an Schulplätzen, den das neue Gymnasium zukünftig decken soll. Andernfalls würde es an Schulplätzen in Mainz zukünftig mangeln.

Eine Anwohnerin erkundigt sich nach dem Bedarf an Schwimmunterricht und fragt nach der Möglichkeit, in der Sporthalle zusätzlich ein Schwimmbad unterzubringen. Dies wäre für Anwohnerinnen und Anwohner sehr attraktiv.

Frau Beigeordnete Marianne Grosse äußert Bedenken zur Machbarkeit der Idee, aber gibt an, diese mit aufzunehmen und prüfen zu lassen.

Im Nachfolgenden äußern sich mehrere Anwohner positiv zum Neubau des Schulzentrums. Sie begrüßen es sehr, dass das Schulzentrum nach Mombach kommt.

Herr Korte bestätigt auf Nachfrage eines Bürgers, dass selbstverständlich auf den Dächern Photovoltaik-Anlagen installiert werden würden.

Eine Anwohnerin bekräftigt erneut die Zustimmung für das neue Gymnasium in Mombach. Sie äußert jedoch Bedenken im Hinblick auf die Entfernung der besonders alten Bäume vor dem Hintergrund des Klimawandels. Jeder Baum der weg ist, fehle. Für zusätzliche Parkplätze sollten keine Bäume weichen müssen. Sie gibt zu bedenken, dass das Mobilitätsverhalten in 10 bis 20 Jahren auch ganz anders sein könnte und äußert den Vorschlag, Parkplätze unter die Erde zu bringen oder Parkplätze in die weitere Umgebung zu verlagern, um den Baumbestand zu schützen (*Zustimmung durch Applaus*).

Ein weiterer Anwohner äußert Bedenken bezüglich des Baulärms. Niemand wolle das Bauvorhaben verhindern, aber man habe Bedenken wegen des mehrjährig andauernden Baulärms. Nachfrage: „Gibt es Ideen und Möglichkeiten eines Ausgleichs für Anwohner z. B. einen Spielplatz, den wir nutzen können, zu schaffen?“

Eine Mutter betont, man habe sich bewusst für diese Schule entschieden. Man gebe dem Ganzen aber einen großen Vertrauensvorschuss und habe Sorge, dass die Lösung auf dem Lerchenberg keine Interimslösung bleibe. Diese sei eine große Herausforderung für Schüler und Eltern. Man habe den Wunsch, diese Lösung kurz zu halten. Zudem erreiche die

Kommunikation der Schule über eine digitale Plattform (App) nicht alle Eltern. Es wird die Bitte geäußert, dass Eltern auch über weitere Kanäle informiert werden.

Eine Anwohnerin äußert enormen baulichen Handlungsbedarf an der Grundschule. Diese sei wie auch die Realschule stark sanierungsbedürftig. Der Neubau fordere allen etwas ab, aber er schaffe vor allem auch Lernraum für unsere Kinder (*große Zustimmung durch Applaus..*).

## **5. Überblick über Zeitplan**

Zum Abschluss gibt Herr Korte einen kurzen Überblick zum Zeitplan sowie der bisher erfolgten Baumaßnahmen.

Die Interimsschule am Standort „Am Lemmchen“ soll im Februar 2024 aufgebaut sein. Die Zwischenlösung „Am Lerchenberg“ wäre damit abgeschlossen. Auf dem Lerchenberg kann jedoch auch bereits schon ab dem ersten Tag das Schulkonzept gelebt werden. In Absprache mit der Schule soll daher ein geeigneter Zeitpunkt für einen Umzug festgelegt werden.

Bis 2026 muss das Gymnasium stehen. Die Interimsschule „Am Lemmchen“ könnte dann bestehen bleiben, sodass Grundschule und/oder Realschule+ dorthin verlagert werden könnten. Eine Planung soll bis dahin erfolgen, sodass alles zügig erfolgen kann.

Herr Beigeordneter Dr. Eckart Lensch ergänzt: „Die Interimslösung auf dem Lerchenberg soll wirklich nicht ewig dauern. Entscheidung, wann der Umzug erfolgen soll, soll in enger Absprache mit Stadt und der Schulleitung entschieden werden.“ Neben der App, über die die Schule kommuniziert, solle es künftig auch weitere Informationskanäle geben.

Herr Kanka: Er könne nichts versprechen, aber er sei dafür zuständig, Dinge weiterzugeben. Man habe bereits einen Basketballplatz beantragt, um etwas Ausgleich zu schaffen, und sei an weiteren Projekten dran. Die Schule sei zudem ein großer Gewinn für den Stadtteil, betont er nochmals.

## **6. Zusammenfassung**

Erik Flügge fasst einige der zentralsten Fragen und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger zusammen. Es bestehe der Wunsch, zukünftig besser informiert zu werden. Die Bürgerinnen und Bürger in Mombach stehen dem Neubau grundsätzlich positiv gegenüber. Es gibt keine



Gegner des Projekts, jedoch Bedenken bspw. hinsichtlich des Baulärms oder der späteren Situation rund um den Verkehr im Wohngebiet. Allen voran der Erhalt von Grünflächen, Bäumen sowie eine möglichst geringe Neuversiegelung von Flächen werden mehrfach geäußert. Es besteht der dringende Wunsch nach besserer Kommunikation.

Erik Flügge übergibt an Frau Beigeordnete Marianne Grosse für ein Schlusswort.

Frau Beigeordnete Marianne Grosse schließt ab: „Ich wohne hier auch und kenne das Umfeld bestens.“ Der Schulstandort sei ein großer Gewinn für Mombach. Mit besserer Kommunikation wolle man künftig auch bei denjenigen, die dem Projekt noch etwas kritischer gegenüberstehen, für Akzeptanz sorgen.

Sie bedankt sich herzlich für das Erscheinen und den konstruktiven Dialog.

---

Ende der Veranstaltung: 20:40 Uhr

---

*Protokoll verfasst durch: SQUIRREL & NUTS GmbH, Köln*